

rungs Committee hat befohlen, wir sollen ziehen und so machen wir keine Einwendung, sondern sind unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über uns hat, nehmen unsere Anstellung an als vom Herrn und im Namen unseres großen Meisters werfen wir Pamer auf und wollen mit Gottes Hilfe ferner gegen Satan und Sünde ins Feld ziehen.

Letzten Winter hatten wir hier in Pesham eine sehr gesegnete Unions-Versammlung, welche über zehn Wochen dauerte. Da die Kirchen der verschiedenen Denominationen dicht beisammen sind, so haben wir als Prediger uns entschlossen, mit einander eine verlängerte Versammlung anzustellen. Die Glieder nahmen recht thätigen Antheil und Gott gab reichen Segen und Erfolg. Ueber 150 Seelen laut ihres Bekenntnisses fanden Vergebung ihrer Sünden durch den Glauben an Jesum Christum. Fünfzehn von diesen nahmen wir als Glieder in unsere liebe Ev. Gemeinschaft auf und andere werden sich noch anschließen.

Die Gemeinde hat sich eine gute neue Orgel gekauft, welches viel zur Hebung des Gesangs beiträgt!

Im Ganzen haben die Freunde in finanzieller Beziehung gut gethan. Einige hätten auch besser thun sollen. Wir sagen den lieben Geschwistern unseren herzlichsten Dank für die uns erwiesene Liebe und Zuverlässigkeit und wünschen Allen Gottes reichen Segen.

E. E. v.

Hamburg Bezirk.

Werther „Evangeliums Bote“! Mit diesem möchte ich dir zu deinem angenehmen Besuch in unsern evangelischen Familien etliche Items mitgeben. Daß uns die Conferenz von der uns lieb gewordenen Berlin Station auf den benachbarten alten Hamburg Bezirk sandte, ist dir bereits bekannt. Die oft gemachte Frage: „Wo kommt Ihr hin?“ ist also beantwortet für diese Zeit. Und wenn sie für Andre so zufriedenstellend als für uns beantwortet ist, so wird's wohl so recht sein. Die Hauptfrage, die beim Antritt eines neuen Arbeitsfeldes sich uns aufdrängt, ist: Werden wir unserer Aufgabe gewachsen sein und sind wir des in uns gerechten Vertrauens würdig? Mit Gottes Hilfe will das Beste geschehen.

Bei unserer Ankunft hier wartete unsrer

ein warmer Empfang. Die Predigerwohnung war von den Geschwistern total eingenommen, unsere uns vorausgegangenen Hausgerathschaften waren schon abgeladen und zum Theil in Ordnung gebracht und eine ausgezeichnete Mahlzeit wartete unsrer auf der Tafel! Wir erfuhren daher auch einmal, was es ist, da zu sein, „wo schon geschafft ist und noch nicht gegessen.“

Das hatten wir nicht erwartet. Unsere Herzen wurden tief gerührt. Es gibt also noch mehr solch liebe zuvorkommende Gotteskinder, wie wir sie in Berlin fanden. Gott vergelt's, ihr Theuren!

Dieses Arbeitsfeld besteht aus fünf Predigtplätzen, nämlich Hamburg, Vinzelbachs, Zora, Baden und Wilmot Centre. In allen haben wir zweckentsprechende Kirchen und die Gemeinden scheinen recht wacker und thätig zu sein. Mein geschätzter Colleague, Br. Carl Finkbeiner, und ich finden Arbeit die Fülle, welches ja auch ein Segen ist, denn: „Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, O Herr, auf Erden“ und: „Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße.“ Ich hoffe auch, daß durch die reichliche Bewegung in Gottes freier Natur meiner geschwächten Gesundheit wieder aufgeholfen wird. Dafür wäre ich dem lieben Gott innig dankbar. Auf Samstag und Sonntag den 19. und 20. Mai hielten wir hier in der Hamburg Kirche unsere erste Vierteljahrs-Versammlung. Dieselbe war zahlreich besucht und ein wahres Pfingstfest.

Br. Joseph Umbach, der B. A., meinte wohl, er habe hier schon 3-400 Mal gepredigt und sei deswegen „alt“, aber sein Altsein sehen am Sonntagmorgen keine nachtheilige Wirkung auf die Versammlung zu haben. Segensströme kamen herab und „die Jünger wurden froh, daß sie den Herrn sahen.“ Möge der Herr Jehovath ferner mit uns sein und uns großen Erfolg im Aufbau seines Reichs geben!

Dir viel Segen und eine weite Verbreitung wünschend zeichnet in Liebe dein w., D. K r e h.

Süd-Distrikt.

Im Vertrauen auf den Herrn welcher ist unser Knechte und unser Zuflucht, aber doch mit mehr oder weniger Bangigkeit und Gefühlen der Verantwortlichkeit, begann ich die Arbeit auf dem mit von der Conferenz angewiesenen Süd-

Distrikt in der Canada Conferenz. Der Gedanke kommt Einem: „Wie kann und soll man einen Distrikt bereisen und verwalten, da man ja hinreichende Arbeit hat auf einem einzelnen Arbeitsfelde?“ Es fiel uns schwer die Theuren und uns li. b gewordenen Gemeinden, Waterloo und Bridgeport, so bald verlassen zu müssen. Nirgends wirkte ich mit mehr Vergnügen und Zufriedenheit. Manches Vorhaben mußte jedoch unvollendet der Zukunft und dem Herrn anheimgestellt werden.

Die erste vierteljährliche Versammlung in dem angetretenen Conferenzjahr auf dem Süd-Distrikt wurde in der Gemeinde zu Plattsville, Blenheim Mission, den 28. und 29. April abgehalten. Schon am Samstagnachmittag hatten sich die Glieder der verschiedenen Gemeinden der Mission zahlreich zum Gottesdienst eingefunden. Der Abendgottesdienst war auch gut besucht, bei welchem Br. L. H. Wagner, Prediger allhier, im Segen am Wort göttlicher Predigt diente. Dieser Samstag war bisher der wärmste Frühlingstag. Der Thermometer stand ungefähr neunzig Grad. Wenn das so fort geht und zunimmt, mußte man denken, was wird es noch den Sommer hindurch für heiße Zeiten geben! Lieblich brach der Sonntag an. Bei guter Zeit fanden sich die Geschwister zum Gottesdienst ein und der Herr war segnend in ihrer Mitte. Am Nachmittag versammelte sich die S. Schule. Alt und Jung waren anwesend und nahmen Antheil. Br. C. G. Gäbel ist gegenwärtig Superintendent der Schule. Wie wahr ist es doch, wenn eine Gemeinde sich recht interessirt im S. Schulwerk, daß sie dann selber die herrliche Frucht ihrer Aussaat genießen und als Gemeinde erbaut und an Zahl vermehrt werden kann. Abends war englischer Gottesdienst. Am folgenden Freitag Abend kam ich glücklich von Naperville, Ill., zurück, um am nächsten Morgen die liebe Heimath wieder zu verlassen und in Hespeler eine andere vierteljährliche Versammlung zu halten. Br. J. C. Morlock ist Prediger hier. Bei der vierteljährlichen Conferenz hier wurde von derselben dem jungen Bruder Burn auf eine Recommendation von seiner Klasse hin eine Lizenz als Prediger zugestimmt. Diese vierteljährliche Conferenz erkennt die Wichtigkeit der Kirche, Prediger zu recommendiren. Dieses sollte immerhin